

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 125 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatl. 45 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Ausserhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur b. d. Postanstalten — Postzugs-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährl. 160 Pf.) bestellt werden. **Insertionspreis**: die schmale (1spaltige) Fortsetzung oder deren Raum 15 Pfennige. — Unter Eingehalt von Zeile 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. **Annoucen-Nachnahme** für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Beste und billigste Bezugsquelle in Knaben-Anzügen und Knaben-Paletots für das Alter von 2—15 Jahren. Bestellungen nach Maß werden in der kürzesten Zeit auf's Beste ausgeführt. **C. Adam Nachf., W. Striem, Chemnitz, Markt 7.**

Fabrik für Wäschmangeln — Kontor- und Laden-Einrichtungen * **Dampfsechlerlei Otto Ruppert, Zwickauerstr.** * Küchen- und Wirthschafts-möbel — Kindermöbel — Schulbänke.

Tageschronik.

6. Juni.

- 774. Karl der Große erobert Pavia.
- 1525. Gustav Wasa wird König von Schweden.
- 1710. Die Porzellanfabrik in Meißen gegründet.
- 1849. „Kampfbund“ in Stuttgart.
- 1861. Canova stirbt.
- 1880. Einweihung der Bahn auf den Watz.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Don 4. Juni.

Wrlitz. Der deutsche Lehrertag, dem 670 Teilnehmer bewohnten, wurde nach Annahme von Thesen über den Rechtschutz, die prophylaktische Zwangserschließung verwahrloster Kinder, die Ueberwachung und die Gesundheitspflege durch Lehrer geschlossenen Schulrath Bod dankte dem Lehrertag für seine dem Wohle der Schule gewidmete liebevolle Thätigkeit und versprach Förderung seiner Absichten.

Kaiserslautern. Die Rüstmaschinenfabrik von König u. Co. ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Bremen. Der Postdampfer „Frisia“ der Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft, welcher heute Morgen Vizard passierte, berichtet, er habe den Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Main“ gestern Mittag auf 49,50 nördlicher Breite und 11,33 westlicher Länge mit getrocknetem Schiffs gesprochen. An Bord des „Main“ sei Alles wohl. Es sei Ordre nach Baltimore gegeben, einen Schleppdampfer nach dem „Main“ abzusenden.

Wien. Aus Celebids in Bosnien meldet der Pestler Lloyd, dass dortselbst eine, vor einem Baradenlager postierte Schiltwache durch einen Revolvererschuss getödtet wurde; den Mörder hat man vergebens gesucht. — Offiziell wird die Hoffnung ausgesprochen, dass der sieben nach Hause zurückgekehrte Fürst von Bulgarien den Hain mit Serbien friedlich beilegen werde. — Die Wiener Polizei beschäftigt sich mit der Ausforschung mehrerer ausgewiesener, insgeheim hierher zurückgekehrter Sozialisten.

Paris. Der „National“ glaubt zu wissen, der Ackerbauminister Rallme habe auf die Erhöhung der Eingangszölle auf Weizen verzichtet, da die Maßregel ersichtlich unpopulär sei. — Die Revisionskommission verhandelte über mehrere Amendements. Floquet legte ein umfangreiches Gegenprojekt vor. — Die gemäßigtere Presse findet, dass der Justizminister unrecht gefasst habe, für Witsand gestrichen einzutreten, erklärt sich dagegen mit den übrigen Erklärungen in Betreff der Affaire Saintelme einverstanden.

Saar. Die letzte konstatieren beim Prinzen von Oranien ein typisches Fieber. Die Nacht verbrachte der Prinz unruhig. Für den Augenblick ist seine Gefahr bedrohlich. Das Fieber dauert an. — Der König und die Königin von Belgien ließen durch den belgischen Gesandten, Baron Anselman, Erklärungen einreichen und drückten dem Kammerherrn des Prinzen ihre Wünsche bezüglich der Genesung des Kranken aus.

London. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia war Leo aus der Haft entlassen worden, weil das Auslieferungsgesuch mangelhaft war, doch wurde er wieder verhaftet auf Grund eines in gehöriger Form ausgestellten Verhaftungsgesuchs, in welchem er beschuldigt wird, Gelder der Second-National-Bank gestohlen zu haben. — Aus Adana in Aethyrien wird der „Daily News“ gemeldet, dass Admiral Hewitt mit seinem Gefolge auf der Reise zum Könige Johannes mit genauer Noth der Gefahr, von Räubern angegriffen zu werden, entgangen sei.

Port Said. Heute Morgen schiffen sich auf dem englischen Aviso „Iris“ 250 Mann englischer Marine-Infanterie ein, um sich sofort nach Suakin zu begeben.

Berlin, 5. Juni, Bern. Nach der zu Ehren der Kaiserin von Russland veranstalteten Galaoper verabschiedete sich die Kaiserin herrlich vom Kaiser und reiste 11 Uhr 25 Min. mittelst Extrazuges nach Petersburg ab.

Englands auswärtige Politik in der Kammer.

Ueber Englands Stellung unter den Großmächten und seine gesamte auswärtige Politik hat vor wenigen Tagen in der „Fortnightly Review“ in einem mit „G.“ unterzeichneten Artikel eine sehr-same Rundschau stattgefunden, welche so ziemlich alle politisirenden Engländer außer Rand und Band gebracht hat. Es wird in dem Artikel, den man von Gladstone inspirirt hält, darauf hingewiesen, es begreife wohl jeder Engländer, dass sich England kein Weltreich, welches es sich in überseeischen Ländern geschaffen habe, auch erhalten müsse. Zu diesem Zwecke müssten aber Englands Beziehungen zu den Großmächten geändert werden, England spiele in Europa gar keine Rolle mehr, dort habe Deutschland jetzt die leitende Macht in den Händen und Fürst Bismarck sei wohl höchst und freundlich gegen England, er urtheile und handele aber nur nach deutschen Interessen (sic!) und habe schon mehrmals orientalische Affären und auch die ägyptische Frage dazu benutzt, um England für Europa die Posten aus dem Feuer holen zu lassen. Von Deutschland wie von Oesterreich habe daher England für seine Politik gar nichts zu hoffen, habe auch mit diesen Großmächten keine anderen Interessen gemein als diejenigen des allgemeinen Weltfriedens. Die englische Regierung müsse aber darnach trachten, sowohl mit Frankreich als auch mit Russland auf möglichst guten Fuß zu kommen; denn die englischen Interessen kreuzten sich mit den französischen und russischen, nicht in Europa, sondern in Afrika und Asien. Es sei daher nöthig, dass sich England mit Russland und Frankreich auf besten Fuß stelle,

nicht nur um seine Kolonien zu schützen, sondern auch um sich nicht mehr von Deutschland einen Streich durch die politische Rechnung machen zu lassen.

Soweit der wesentliche Inhalt des Aufsatzes erregenden Artikels, dessen sich alle größeren Zeitungen des In- und Auslandes bemächtigt haben, um sich mit seiner Deutung zu beschäftigen. Ein Theil der englischen Blätter, darunter die „Times“, hielten den Artikel von Gladstone verfasst oder inspirirt, Gladstone hat dies aber in der „Ball Wall Gazette“ ausdrücklich in Abrede stellen lassen und auch andere englische Zeitungen behaupten, es sei unmöglich, dass Gladstone den von Taktlosigkeit und Thorheiten strotzenden Artikel verfasst habe. Warum schenkt man dann aber dieser Rundschau so große Aufmerksamkeit und warum wurde bereits vor vierzehn Tagen auf das Erscheinen dieses Artikels aufmerksam gemacht? — Sollte derselbe wirklich nur ein schlaues, für den Sturz Gladstone's berechnetes Manöver sein oder liegt demselben ein Schachzug gegen Deutschland zu Grunde?

Die „Ball Wall Gazette“, Gladstone's Leiborgan, schreibt nämlich an einer anderen Stelle im Hinblick auf die geplante ägyptische Konferenz, dass die Welt am Vorabend großer diplomatischer Ereignisse stehe, dass Frankreich bezüglich Ägyptens von England große Konzessionen zu erlangen suche und dass es hauptsächlich auf den Fürsten Bismarck ankomme, in diesem kritischen Augenblicke ein Schiedsurtheil zu sprechen. Fürst Bismarck soll also zu Gunsten Englands gegen Frankreichs Ansprüche in Ägypten auftreten, sonst wollen sich die Engländer mit Frankreich und Russland verbinden. Man, beim deutschen Kanzler gilt „dange machen“ nichts und er wird wie im jenem Artikel gesagt ist „lediglich im deutschen Interesse“ handeln.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Das politische Nadelwert beginnt jetzt allgemach wieder fester zu arbeiten. Die regelmäßige Thätigkeit auf dem Gebiete der inneren Politik wird sich in ihrem vollen Umfange allerdings erst in kommenden Woche mit dem Wiederbeginn der Plenarverhandlungen des Reichstages bemerklich machen, doch wird die parlamentarische Arbeit noch in dieser Woche von mehreren Bundesratsausschüssen und der Aftiengelehrten-Kommission des Reichstages von Neuem aufgenommen. Mit großer Erwartung sieht man allseitig der feierlichen Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude am Montag entgegen, deren Programm von „Reichs- und Staats-Anzeiger“ mitgetheilt wird. Hiernach geht das Fest unter Theilnahme des Kaisers, des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie des gesammten königlichen Hauses vor sich und es wird für die hohen Persönlichkeiten vor dem Grundstein ein Pavillon errichtet, von welchem aus der Blick den Festraum bis zur Siegesstraße hin beherrscht. Zur Rechten und zur Linken des Grundsteines gruppiren sich der Reichstagskanzler, die Vertreter der Bundesregierungen, der Vorstand des Reichstages, Vertreter der Armee u. s. w. Dem Pavillon gegenüber stellen sich die Abgeordneten auf; links und rechts reihen sich sodann an den Pavillon je zwei Tribunen, auf denen die Mitglieder des Bundesrates, des diplomatischen Korps, der Reichsbehörden u. s. w. placirt werden, vor diesen Tribunen nehmen die Generalität und die Wirklichen Geheimen Räte ihren Stand. Schliesslich folgen noch weitere Tribunen für das Publikum mit ca. 800 Plätzen. Nach diesen Vorbereitungen zu schließen, wird die ganze Feier einen imposanten Eindruck machen und denjenigen Verlauf nehmen, welcher ihrer Bedeutung entspricht. Die eigentliche Festrede wird der Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel halten.

Das Reichstags-Plenum wird sich in seinen beiden ersten Sitzungen nach den Pfingstferien mit den konservativen Anträgen auf Umgestaltung des § 100 e der Gewerbeordnung (Zunungen) und auf Errichtung von Gewerbeämtern, sowie mit dem Antrage Windthorst auf Aufhebung des Gesetzes über die unbefugte Ausübung von Kirchendämmern — in der Montagssitzung — und am Dienstag mit der Dampfsechlerlei-Vorlage beschäftigen. Im Uebrigen herrscht über die parlamentarische Situation, wie sie sich für den Rest der Session gestalten wird, noch ziemlich Unsicherheit und es gilt dies namentlich bezüglich des Termins für den Schluss des Reichstages. Jedenfalls hat die in Aussicht stehende Vernehmung der parlamentarischen Arbeiten durch die Vorlagen über die Abänderung des Holltarifs, über die Stempel- und über die Judexsteuer die Hoffnungen auf einen baldigen Schluss der Reichstagsession wieder einigermaßen erschüttert. Da indessen die zweiten Lesungen der Unfallversicherungsvorlage und des Aftiengesetzes des Reichstags so wie so bis tief in den Juli hinein beschäftigen werden, so ist kaum anzunehmen, dass er dann auch noch die drei oben genannten Vorlagen in Angriff nehmen wird.

Die Kaiserin von Russland ist, begleitet von der Großfürstin Xenia, auf ihrer Rückreise von Schloss Rumpshelm nach Petersburg am Mittwoch Mittag in Berlin eingetroffen. Der Aufenthalt der hohen Frau in der Reichshauptstadt war jedoch nur ein beschränkter, da sie bereits gegen Mitternacht die Reise nach Petersburg wieder fortsetzte. (Man vergleiche das betr. Telegramm).

Von verschiedenen Seiten verlautet, dass der Kaiser den Erlaß zur Wiederherstellung des Staatsrathes in Preußen bereits unterzeichnet habe. Der Kronprinz führt den Vorschlag und Fürst Bismarck ist sein Stellvertreter. Die amtliche Veröffentlichung der Kabinetts-ordres soll unmittelbar bevorstehen; wahrscheinlich enthält dieselbe zugleich auch die Namen der neuernannten Mitglieder.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die in der Kapstadt verbreiteten Gerüchte über die Absicht der deutschen Reichsregierung, überseeische Strafkolonien anzulegen, sind auf der Luft gegriffen.“

Sollte etwa die Kap-Regierung eine derartige Befürchtung geräuert haben, um einen Anhalt zum Einspruch gegen die deutsche Bestimmung von Angola-Bezuga (kleine Buch) zu haben, oder um die Abneigung bei der Bevölkerung des Orange-Freistaates gegen die deutsche Nachbarschaft zu erhöhen?

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist die Wahlbewegung durch die Auflösung der Landtage von Mähren, Nieder- und Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Kantonen, Schlesien und Vorarlberg nun auch diesseits der Weitha erwacht und finden die Remonstrationen zu den betreffenden Landtagen schon im Laufe des nächsten Monats statt. Jenen der Weitha ist der Wahlkampf anlässlich der Neuwahlen zum ungarischen Reichstage bereits im vollen Gange und hat jüngst wieder eine jene „Eigentümlichkeiten“ gezeigt, durch welche sich die Wahlen im Reiche der Stefanikrone von jeder auszuzeichnen pflegen. In Karasburg (Siebenbürgen) attackirte der Bödel, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Kandidaten der liberalen Partei, Alexander Hegebus, und dessen Freunde, die ihn zu Wagen in die Stadt geleiteten, am Pfingstmontag mit Steinwürfen, wodurch gegen 60 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Auch in Doroszlau ist es am gleichen Tage zu argen Wahl-Exzessen gekommen, die von der sog. Unabhängigkeitspartei ausgingen. — In Mergyal (Siebenbürgen) hat die Wahlbewegung ebenfalls zu einem blutigen Zusammenstoß der Parteien geführt. Die einschreitende Gendarmerie, mit Steinwürfen empfangen, gab Feuer, wodurch acht Personen getödtet wurden. Auch zwei Gendarmen erlitten schwere Verletzungen. (Gleichfalls gestern telegraphisch gemeldet).

Frankreich. Für die französische Regierung nimmt die Entwidmung der Dinge in Ostasien einen immer glücklicheren Verlauf. Jetzt hat auch der Hof von Hue den mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag von Hue, welcher die französischen Besitzungen zu Annam regelt, im Prinzip angenommen und soll die definitive Unterzeichnung desselben erfolgen, sobald die hiermit zusammenhängenden Fragen untergeordneter Bedeutung gelöst seien. Die Anerkennung des Vertrages von Hue seitens Annams würde in Verbindung mit dem französisch-sinesischen Abkommen von Tientsin die militärischen und diplomatischen Erfolge der Franzosen in Ostasien endgiltig abschließen und die Position des französischen Kabinetts auch gegenüber dem französisch-sinesischen Mandarinenthum in Annam wesentlich stärken.

England. In den Londoner politischen Kreisen ist ein Artikel der „Fortnightly Review“ das Tagesgespräch, hinter welchem selbst das Interesse an den letzten Dynamit-Explosionen zurücktritt. Der Artikel behandelt Englands auswärtige Politik und ist besonders bemerkenswerth durch eine geradezu beleidigende Sprache gegen den Fürsten Bismarck und andererseits durch ein fast aufgetragenes Lob des französischen Ministerpräsidenten Ferry. Der große Aufsatz erregende Aufsatz ist mit G. unterzeichnet und glaubt man deshalb, dass er von Gladstone verfasst oder von ihm wenigstens inspirirt sei. Der englische Premier hat sich freilich bereit, erklären zu lassen, dass er mit dem betreffenden Artikel nichts zu thun habe, welche Erklärung aber vielfach auf Unglauben stößt. Falls Hr. Gladstone dem betreffenden Artikel wirklich nicht fernsteht, dann dürfte hierdurch auch die Haltung Deutschlands auf der Konferenz beeinflusst werden und zwar keinesfalls zu Gunsten der englischen Pläne. Im Uebrigen ist über das Zustandekommen der Konferenz bis dato noch immer nichts Gewisses bekannt. Die Nachricht, dass die französisch-englischen Verhandlungen bezüglich der Konferenz dem Abflusse nahe seien, wird jedoch von Paris aus bestätigt.

Balkanhalbinsel. Zwischen den Kabinetten von Belgrad und Sofia weht plötzlich ein scharfer Wind, der durch einen erregten Depeschenwechsel der bulgarischen mit der serbischen Regierung verursacht worden ist. Der Grund zu diesem Meinungsstreit ist ein ziemlich unbedeutender: Von Bulgarien aus sind plündernde Banden, noch dazu aus emigrirten Serben bestehend, in serbisches Gebiet eingefallen und verlangt man deshalb in Belgrad von der bulgarischen Regierung Genugthuung, widrigenfalls mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht wird, was Bulgarien mit der Gegenbrohung beantwortet hat, den serbischen Grenzposten bei Bregova aufzuheben zu wollen. Trotz des großen Lärmens von beiden Seiten bietet aber die Affaire vorläufig keinen Anlass zu ernstlichen Besorgnissen.

Ostasien. Auch die nördliche Position der Schwarzflaggen in Tonkin, Tuyenquan, ist jetzt den französischen Truppen nach kurzem Kampfe in die Hände gefallen. General Millot meldet, dass er in Tuyenquan eine Garnison zurücklassen und dann nach Hanoi zurückkehren werde; eine Abteilung der Schwarzflaggen habe ihre Unterwerfung angeboten. Die Orte Langson, Chate und Carbang sollen ebenfalls französische Garnisonen erhalten.

Ägypten. Das meiste Interesse an den jüngsten über die Sudanrebellion eingelaufenen Nachrichten erregt unstreitig diejenige von einem angeblich in der Landschaft Darfur aufgetauchten neuen Khalif. Der alte Khalif, Achmed Mohammed, soll gegen seinen Konkurrenten Truppen ausgesandt haben, die aber von diesem vollständig geschlagen worden seien.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 5. Juni 1884.
S. — Der alte und doch ewig neue Geselle „Junius“ scheint der lieben Menschheit in diesem Jahre nicht gerade freundschafliche Gefühle entgegenzubringen. Wahrscheinlich will er sich einmal dafür